Liebe Gemeindeglieder!

Wir feiern wieder Gottesdienste! Ab dem Himmelfahrtstag bieten wir sonntags jeweils um 9.30 Uhr auf der Wiese in Utort und um 11.00 Uhr auf der Wiese in Repelen. Gottesdienste unter freiem Himmel an.
Bitte melden Sie sich in den Gemeindebüros Eick und Meerbeck, wenn Sie aus Meerbeck oder Eick jeweils von den Gemeindehäusern aus zu den Gottesdiensten mit dem Gemeindebus gebracht werden wollen. Zunächst wird es weiterhin eine Sonntagspost geben. Nehmen Sie sich die Zeit zu einer Andacht am Sonntagmorgen, denn dadurch sind wir verbunden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund Treue ewig hält und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Aus Psalm 27
Der HERR ist mein Licht, er rettet mich. Vor wem sollte ich mich noch fürchten? Bei ihm bin ich geborgen wie in einer Burg. Vor wem sollte ich noch zittern und zagen? Wenn mich gewissenlose Leute in die Enge treiben und mir nach dem Leben trachten, wenn sie mich bedrängen und mich offen anfeinden – am Ende sind sie es, die stürzen und umkommen! Selbst wenn eine ganze Armee gegen mich aufmarschiert, habe ich dennoch keine Angst. Auch wenn sie einen Krieg gegen mich beginnen, bleibe ich ruhig und zuversichtlich. Um eines habe ich den HERRN gebeten; das ist alles, was ich will: Solange ich lebe, möchte ich im Haus des HERRN bleiben. Dort will ich erfahren, wie freundlich der HERR ist, und still nachdenken in seinem Tempel. Verbirg dich darum nicht vor mir, stoße mich nicht im Zorn zurück! Ich diene dir, und du hast mir bisher immer geholfen. Gib mich nicht auf, verlass mich nicht, du mein Gott und mein Retter! Amen

»Komm her!«, antwortete Jesus. Matthäusevangelium 14,29

An den letzten beiden Wochenenden haben wir Konfirmationsgottesdienste gefeiert. Aufgrund der Pandemie waren die Sitzplätze in der Kirche begrenzt und es durften nicht mehr als acht Jugendliche pro Gottesdienst konfirmiert werden. Insgesamt haben 59 Jugendliche den Segen Gottes für ihr weiteres Leben zugesprochen bekommen. Mit einem Jahr Verzögerung, da wir gehofft, eigentlich geglaubt hatten in diesem Jahr „normale' Konfirmationsgottesdienste feiern zu können, was leider nicht möglich war. Ein Jahr länger darauf warten, in einem schicken Kleid oder einem schicken Anzug einen wunderschönen Tag zu erleben, ein Jahr verzögert die Geschenke, das Geld bekommen.

Im Mittelpunkt der Gottesdienste stand die Geschichte von Petrus, der nachts mitten im Sturm über das Wasser gelaufen ist. Petrus war immer einer der ersten, der da war, wenn es um etwas Wichtiges ging. Er hatte eine laute Klappe und einen starken Willen. Das zeigt sich auch in der Geschichte auf dem See. Während die anderen Freunde von Jesus sich gerade mal beruhigen konnten, weil sie glaubten, dass ein Gespenst über das Wasser läuft, steht Petrus schon an der Reling, weil er erkannt hatte, dass Jesus da über das Wasser läuft und ruft ihm zu: „Hey, wenn du es wirklich bist, lass mich auf dem Wasser zu dir kommen.' Eigentlich eine völlig absurde Idee und doch kann man durch diesen Satz eine Ahnung bekommen, was Glaube ist. Petrus will unbedingt ein Wasserläufer werden, so wie sein Freund Jesus. Das kann er nur, weil er der knappen Antwort Jesu „Komm her!' glaubt, weil er diesem Satz gehorcht.

Wenn die Bibel von Gehorsam spricht, dann meint sie: „Glaub mir, was ich dir sage. Und wenn du das tust, dann wird es dir gut gehen!' Petrus entscheidet sich dafür Jesus voll und ganz zu vertrauen und plötzlich geht zum ersten Mal in der Geschichte der Welt ein ganz normaler Mensch übers Wasser. Einen Moment lang scheint es so, als gäbe es nur noch Petrus und Jesus auf der Welt. Petrus strahlt Jesus vor Freude an und schaut in seine Augen und Jesus schaut zurück und freut sich über ihn. Aber dann passiert es. Petrus sieht die hohen Wellen neben sich, er erschreckt sich und im selben Augenblick beginnt er zu sinken. „Herr, hilf mir!' schreit er. „Was habe ich mir nur dabei gedacht. Ich stehe mitten im Sturm auf dem Wasser, zu Fuß, kein Boot, keine Steine unter mir, nichts.' Petrus bekommt Angst.
Obwohl, eigentlich hatte sich an der Situation ja nichts geändert. Der Sturm war schon vorher da, Jesus war immer noch da und auch das Boot war immer noch in seiner Nähe. Was sich geändert hat, war sein Blickwinkel. Plötzlich schaut er nicht mehr auf Jesus, sondern er sieht den Sturm. Und die Realität holt ihn ein.

Sie kennen sicherlich Situationen in ihrem Leben in denen ein veränderter Blickwinkel dazu führt, dass wir unsicher werden. Wenn wir eine Entscheidung treffen und feststellen, dass wir auf dem falschen Wege sind, wenn wir Dinge tun, die wir eigentlich nicht tun wollen und für die wir uns hinterher schämen. Wenn unser Glaube, unser Gehorsam Gott gegenüber nicht stark genug sind. Wenn die Zweifel in uns groß werden und wir hilfos werden.

Hat Petrus in der Geschichte versagt? In gewisser Weise schon, denn sein Glaube war nicht stark genug, als er die Wellen sah. Er zweifelte, aber die größten Versager haben doch im Boot gehockt. Die, die sich nicht getraut haben auszusteigen, die lieber bequem sitzen geblieben sind. Petrus hat sich auf ein Abenteuer eingelassen und hat erfahren, wie es sich anfühlt, auf dem Wasser zu laufen, und wie es ist, etwas zu wagen, was man ohne Hilfe nicht gemacht hätte. Und er hat erlebt, wie es ist, in dem Moment, wo er am meisten Angst hatte, gerettet zu werden.

Wir werden im Leben immer wieder herausgefordert Entscheidungen treffen zu müssen. Wir müssen abwägen, ob wir bereit sind den Gang über das Wasser zu wagen oder lieber im Boot sitzen zu bleiben. Wichtig ist, dass wir das nicht alleine entscheiden, sondern den Rat von Menschen annehmen, die einen gut kennen und denen man vertraut. Wir neigen immer dazu den bequemsten Weg zu gehen, aber Jesus zeigt uns, dass wir es wagen können, neue und manchmal auch unbequeme Wege zu gehen. Nur Mut! Denn: Wer auf dem Wasser gehen will, der muss aus dem Boot aussteigen! Amen

Fürbittengebet

Gott, dir vertrauen wir uns an und geben uns in deine Nähe in der Hoffnung, dass du uns anrührst, uns mit Liebe und Erbarmen begegnest und uns stärkst, unser Leben vernünftig und in deinem Sinne zu gestalten.
Daher bitten wir dich für alle Menschen, die Ungerechtigkeiten ausgesetzt sind. Lass sie Gerechtigkeit erleben. Wir bitten dich für alle Menschen, die unter den Unordnungen dieser Welt leiden. Gib ihnen die Aussicht auf Besserung. Wir bitten dich für alle, die krank sind, verwirrt, einsam und verlassen. Schenk du ihnen deinen heilmachenden und tröstenden Geist und stell ihnen Menschen an die Seite, die mit ihnen ihr Leid teilen.Amen

Sprechen Sie ein Vater unser

Der Herr segnet und behütet dich. Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich und gibt dir Frieden. Amen

Im Namen des Pfarrteams, Thorsten Kämmer
Aktuelle Informationen unter: www.kirche-rheinkamp.de